



Pressemitteilung

07. Oktober 2026

Tiefengeothermie sorgt für stabile Wärmepreise

Erstmals bundesweite Marktanalyse des Praxisforums: Fernwärme aus Tiefengeothermie rund 16 Prozent günstiger als der Bundesschnitt – Preise für 2026/27 fast unverändert, während Heizöl und Pellets deutlich teurer werden

München – Die Heizkosten in Deutschland steigen wieder. Laut dem „Heizspiegel 2026“, den die gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online am 22. September veröffentlicht hat, zahlen Haushalte in einer 70-Quadratmeter-Wohnung mit Ölheizung in diesem Jahr voraussichtlich 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Nutzen sie eine Pelletheizung, müssen die Haushalte eine Preissteigerung von 17 Prozent tragen, im Einfamilienhaus sind es sogar 28 und 23 Prozent. Auch Wärmepumpen (plus 3 Prozent) und Fernwärme im Bundesdurchschnitt (plus 1 Prozent) werden teurer. Dass Gasheizungen in diesem Jahr etwas günstiger werden (minus 4 Prozent), liegt vor allem am Wegfall der Gasspeicherumlage. Stabil bleibt dagegen die Fernwärme aus Tiefengeothermie: Die neue Marktanalyse des Praxisforums Tiefengeothermie, das am Mittwoch, 14. Oktober 2026, beginnt, umfasst erstmals alle Wärmenetze mit Tiefengeothermie in Deutschland. Sie zeigt: Diese Netze sind im Mittel rund 16 Prozent günstiger als der Bundesschnitt, und der erste Trend zeigt, dass ihre Preise für die Heizperiode 2026/27 fast unverändert bleiben.

Erstmals bundesweit: 20 von 24 Netzen unter dem Bundesschnitt

Das Praxisforum Tiefengeothermie hat in diesem Jahr erstmals Fernwärmenetze in ganz Deutschland analysiert. Von den 45 Tiefengeothermie-Anlagen, die bundesweit in Betrieb sind, speisen 30 ein Fern- oder Nahwärmenetz – in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz. Ausgewertet hat das Praxisforum 24 dieser Netze, für die Preise veröffentlicht sind. Im Bundesschnitt aller Fernwärmenetze kostet die Wärme für ein Einfamilienhaus mit 27.000 Kilowattstunden (kWh) Jahresverbrauch laut der Preistransparenzplattform der Fernwärmebranche 17,3 Cent pro kWh, ausgewertet über knapp 700 Netze. Die Netze mit Tiefengeothermie liegen im Mittel bei 14,5 Cent und damit rund 16 Prozent darunter; 20 der 24 Netze sind günstiger als der Bundesschnitt. „Wo Tiefengeothermie im Netz ist, zahlen die Menschen weniger und haben stabile Preise – beides zusammen bietet derzeit keine andere Heizungsart“, sagt Dr. Jochen Schneider, Geschäftsführer der Agentur Enerchange und Veranstalter des Praxisforums.

Ganz ohne fossile Energie kommen die Netze dabei meist nicht aus: Für die Spitzenlast an sehr kalten Tagen und als Reserve setzen die Betreiber zusätzlich Erdgas oder Heizöl ein. In zehn Netzen stammen aber mindestens 80 Prozent der Wärme aus Tiefengeothermie und anderen erneuerbaren Quellen. „Je mehr Wärme aus der Tiefe kommt und je seltener zugeheizt werden muss, desto günstiger und stabiler ist der Preis“, erklärt Dr. Jochen Schneider.

Veranstalter des Praxisforums Tiefengeothermie

ENERCHANGE
Wir kommunizieren Geothermie

Goldsponsor des Praxisforums Tiefengeothermie

RÖDL



PRAXISFORUM TIEFENGEOthermie

Erster Trend: neun Netze mit neuen Preisen

Im Februar 2026 veröffentlichte das Praxisforum die vollständige Marktanalyse für die Heizperiode 2025/26 für geothermische Fernwärme in Bayern. Mit der bundesweiten Ausweitung hat das Praxisforum auch die Berechnungsmethode überprüft und einzelne Vorjahreswerte korrigiert; der Vergleich bezieht sich deshalb auf die bereinigten Preise 2025/26. Jetzt zeichnet sich der Trend für 2026/27 ab: Von den 18 Netzen, deren Preise die Marktanalyse seit mehreren Jahren verfolgt, haben bis Anfang Oktober neun Betreiber neue Preise veröffentlicht. Für das Einfamilienhaus ändern sich die Preise in diesen Netzen im Schnitt um plus 0,1 Prozent. „Während Öl und Pellets wieder deutlich teurer werden, bleibt die Erdwärme stabil. Genau diese Planbarkeit brauchen Haushalte und Kommunen“, sagt Dr. Jochen Schneider.

Erding am stärksten gesunken, Münchner Stadtnetz teurer

Fünf Netze werden günstiger: Am deutlichsten sinken die Preise in Erding (minus 7,3 Prozent, rund 320 Euro weniger im Jahr), gefolgt von Unterföhring (minus 2,1 Prozent), Grünwald (minus 1,7 Prozent), Oberhaching (minus 1,6 Prozent) und Unterhaching (minus 0,3 Prozent). Teurer werden das Münchner Stadtnetz der Stadtwerke München, das nur zum Teil aus Tiefengeothermie gespeist wird (plus 6,7 Prozent), Pullach (plus 4,9 Prozent), Garching (plus 2,0 Prozent) und Poing (plus 0,4 Prozent). Die übrigen neun Netze haben für 2026/27 bislang keine neuen Preise veröffentlicht.

CO₂-Preis: Atempause auf Zeit

Der CO₂-Preis für Heizöl und Erdgas liegt 2026 in einem Korridor von 55 bis 65 Euro pro Tonne; nach einem Gesetzentwurf der Bundesregierung soll derselbe Korridor auch 2027 gelten. Ab 2028 greift dann der europäische Emissionshandel für Wärme und Verkehr, für den Fachleute Einstiegspreise von 50 bis 75 Euro, möglicherweise bis 120 Euro pro Tonne erwarten. Bis 2045 könnten sich die Heizkosten für Gas- und Ölheizungen laut Heizspiegel mehr als verdoppeln. „Die Atempause beim CO₂-Preis ist geliehen. Wer auf Wärme aus der Tiefe setzt, macht sich unabhängig von Brennstoffmärkten und CO₂-Preisen“, sagt Dr. Jochen Schneider.

„Sehr gute Bedingungen für eine erfolgreiche Wärmewende“

Bis zu 25 Prozent des gesamten Wärmebedarfs in Deutschland können laut der „Roadmap Tiefe Geothermie für Deutschland“ aus der Erdwärme gewonnen werden – mit hoher Umweltverträglichkeit, bei jedem Wetter und unabhängig von weltpolitischen Entwicklungen. „Vom Alpenvorland über den Oberrheingraben bis ins Norddeutsche Becken sind die Bedingungen für eine erfolgreiche Wärmewende sehr gut“, erklärt Dr. Jochen Schneider. Die vollständige Marktanalyse mit allen Netzen für die Heizperiode 2026/27 veröffentlicht das Praxisforum, sobald alle Preise vorliegen, voraussichtlich im Februar 2027.

Foto: „Während Öl und Pellets wieder deutlich teurer werden, bleibt die Erdwärme stabil“, sagt der Veranstalter des Praxisforums Tiefengeothermie, Dr. Jochen Schneider. Foto: Jochen_Schneider.png

Grafik: Wärmepreise der Fernwärmenetze mit Tiefengeothermie in Deutschland am 1. Oktober 2026, Einfamilienhaus, 24 Netze im Vergleich zum Bundesschnitt (Datei „261006 E2 Wärmepreise EFH bundesweit.png“). Grafik: Praxisforum Tiefengeothermie

Pressekontakt: Enerchange GmbH Telefon (0156) 78 29 89 09 E-Mail agentur@enerchange.de



PRAXISFORUM TIEFENGEOthermie

Über die Tiefengeothermie in Deutschland: In ganz Deutschland nutzen derzeit rund 45 Tiefengeothermie-Anlagen die Energie aus dem Inneren der Erde. Heißes Wasser aus mehreren Kilometern Tiefe wird dabei zur klimafreundlichen Erzeugung von Wärme und Strom genutzt. Die besten Bedingungen für diese umweltschonende Technologie bieten sich hierzulande im Norddeutschen Becken, im Oberrheingraben und in Südbayern.

Die Standorte der Anlagen in Deutschland, die Wärme aus Tiefengeothermie liefern:

- Baden-Württemberg: Bruchsal (seit 2009), Pfullendorf (seit 2020), Weinheim (seit 2005)
- Bayern, Stadt München: Allach (seit 2025, Werkswärme), Freiham (seit 2016), Riem (seit 2004), Sendling (seit 2021)
- Bayern, Landkreis München: Aschheim/Feldkirchen/Kirchheim (seit 2009), Garching (seit 2011), Ismaning (seit 2013), Kirchstockach (seit 2013), Oberhaching (seit 2012), Pullach (seit 2005), Sauerlach (seit 2013), Taufkirchen (seit 2018), Unterföhring (seit 2009 und 2014), Unterhaching (seit 2008), Unterschleißheim (seit 2003)
- Bayern, weitere Standorte: Erding (seit 1996), Holzkirchen (seit 2019), Kirchweidach (2 Anlagen, seit 2013 und 2024), Poing (seit 2009), Simbach-Braunau (seit 2001), Straubing (seit 1999), Traunreut (seit 2014), Waldkraiburg (seit 2012), Polling (seit 2026)
- Brandenburg: Neuruppin (seit 2007), Potsdam (seit 2025)
- Hessen: Groß-Umstadt-Heubach (seit 2012)
- Mecklenburg-Vorpommern: Neustadt-Glewe (seit 1994), Schwerin (seit 2023), Waren (Müritze) (seit 1984)
- Nordrhein-Westfalen: Arnsberg (seit 2012), Bochum-Werne (Grubenwasser, seit 2012), Essen (Grubenwasser, seit 2010), Marl (seit 2010)
- Rheinland-Pfalz: Kaiserslautern (seit 2015), Landau (Wärme seit 2025)

Über das Praxisforum Tiefengeothermie: Das Praxisforum Tiefengeothermie bietet eine ideale Plattform für den Informationsaustausch zwischen Planern, Betreibern, Investoren, Industrie, Politik und Wissenschaft. Seit der Premiere im Jahr 2013 – ursprünglich als Praxisforum Geothermie Bayern – hat sich die Veranstaltung mit ihrer unabhängigen Programmgestaltung als eines der führenden Branchentreffen im deutschsprachigen Raum etabliert. Das Praxisforum 2026 findet vom 14. bis 16. Oktober statt: Workshops am 14. Oktober, Kongress am 15. Oktober und die „GeoTHOUR®“ zu Tiefengeothermie-Projekten in Bayern am 16. Oktober.